

GA 30.04./01.05.2005

Eine Art Erkenntnis-Resistenz

Artikel „Politische Mehrheit für den Lorth-Zipfel“ vom 16. April und „SPD warnt CDU vor Bebauung des Zipfels“ vom 19. April

Seit Jahren berichtet der General-Anzeiger immer wieder von diesem Thema. Und seit Jahren hoffen viele Duisdorfer und Meßdorfer Bewohner, dass das Thema nun endlich beerdigt wird und auf die Bebauung ein für alle Male verzichtet wird. Es gibt so viele Gründe, die gegen eine Bebauung sprechen, dass es den Rahmen eines Leserbriefes sprengt, sie alle aufzuzählen. Und wenn man es denn doch täte, erhebt sich die Frage, was es nutzt. Die Beharrlichkeit der politisch Verantwortlichen, trotz aller ungelöster Probleme immer wieder die Bebauungspläne aus der Schublade zu holen, ist erschreckend. Als unmittelbar Betroffener (ich wohne am Rande des Feldes) keimt in mir langsam ein böser Verdacht auf: Wenn es nicht

Sturheit ist, die zu diesem Verhalten führt, dann kann es sich nur um eine Art Erkenntnis-Resistenz handeln. Oder möchte sich irgend jemand ein Denkmal setzen, vielleicht in der Art, dass hier später mal eine Straße oder ein Platz nach ihm benannt wird? Interessant auch das Statement des BBB-Fraktionsvorsitzenden Gröner, der offensichtlich weiß, dass der südliche Teil des Meßdorfer Feldes klimatisch eine zu vernachlässigende Rolle spielt. Und Bezirksvorsteher Lorth kann das noch einmal toppen, indem er erkannt hat, dass da auch noch die eine oder andere Baulücke am Rande des Feldes geschlossen werden kann. Na super, hätte man sich da früher nicht die teuren Gutachten sparen können? Und überhaupt: Das Politikerleben könnte um so vieles angenehmer sein, wenn da nicht ständig nörgelnde Bürger wären, die einem die Entscheidungen vermiesen. Könnte man die Bürger nicht endlich abwählen? **Bodo Siegert, Bonn**